

Koordination:

Univ.-Prof. Dr. Anna Gamper
Institut für Öffentliches Recht, Staats- und Verwaltungslehre
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Institut für Föderalismus
A-6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 38b
Tel. +43/512/574594 – Fax +43/512/574594-4
E-Mail: institut@foederalismus.at
<http://www.foederalismus.at>

Information:

Univ.-Prof. Dr. Gustav Wachter
Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Präsident der Tiroler Juristischen Gesellschaft
E-Mail: Dekanat-Rechtswiss@uibk.ac.at
Telefon: +43 (0) 512 / 507 – 8181
Telefax: +43 (0) 512 / 507 – 2669

Anmeldung:

Wir bitten um Ihre Antwort bis spätestens 15.06.2009
mittels beiliegendem Antwortblatt. Vielen Dank.



Europäischer Föderalismus im 21. Jahrhundert

EINLADUNG



Prof.^{em.} Dr. Rudolf Hrbek

Zur Person:

Prof. Dr. Rudolf Hrbek war von 1976 bis zu seiner Emeritierung 2006 Ordinarius für Politikwissenschaft an der Universität Tübingen und lehrt seit vielen Jahren regelmäßig am Europa-Kolleg Brügge (Belgien). Gastprofessuren führten ihn an Universitäten in den USA, Thailand, Italien und der Schweiz. Er ist Mitbegründer und Sprecher des seit 1993 bestehenden Europäischen Zentrums für Föderalismus-Forschung (EZFF) an der Universität Tübingen. In Forschung und Lehre befasst er sich mit dem politischen System der Bundesrepublik Deutschland, der vergleichenden Analyse politischer Systeme Europas (insbesondere Parteiensystem und Territorialstruktur) und Fragen der europäischen Integration. Gegenwärtige Hauptarbeitsgebiete sind Föderalismus, Territorialstruktur europäischer Staaten sowie die Rolle politischer Parteien in Angelegenheiten der EU, einschließlich der Entwicklung von Parteien auf europäischer Ebene.

Zum Thema:

Gegenstand des Vortrags sind Entwicklungen in der Territorialstruktur von mittel- und osteuropäischen Staaten nach dem Kollaps des Kommunismus 1989/90. Im Rahmen des Transformationsprozesses zur Errichtung demokratischer Regime erfolgten in diesen Staaten auch Überlegungen und Bemühungen zur Schaffung dezentraler Strukturen auf lokaler und regionaler Ebene. Dabei konnte z.T. an historische Vorbilder angeknüpft werden. Außerdem förderte die Vorbereitung auf EU-Mitgliedschaft und damit auf die Beteiligung an der gemeinschaftlichen Struktur- und Kohäsionspolitik Dezentralisierungstendenzen. Ihnen standen gegenläufige Tendenzen gegenüber, die aus unterschiedlichen Gründen zentralistische Lösungen favorisierten. Der Vortrag nimmt eine Bestandsaufnahme dieser Bemühungen um eine neue Territorialstruktur vor.

Europäischer Föderalismus im 21. Jahrhundert

Prof.^{em.} Dr. Rudolf Hrbek
Universität Tübingen

„Dezentralisierungsprozesse in Osteuropa“

Dienstag, 16. Juni 2009, 18.30 Uhr s.t.
Senatssitzungssaal der Universität Innsbruck,
Innrain 52, 1. Stock (neben Aula)

Vorlesungsreihe